

Mobile Akademie Berlin

Memory, Speak!

Über die Gegenwart und zukünftige Ereignisse

Sa, 11.4.2026 / So, 12.4.2026 • 15:30 Uhr - 23:00 Uhr
Brunnenpassage, Wien

Memory, Speak! - Akademie der Künste, Berlin (Dezember 2025)



Anselm Franke, Alice Hasters, Heinrich Horwitz / Kandidatin: Vaginal Davis

You rely on this memory because it acts like an ambush, letting events turn up again at a point in time when you least expect them, even adding events that your well-trained intellect wouldn't connect, because you didn't experience them yourself and they remind you that you live in a more diverse world than your own history would lead you to believe.



Die Performance eröffnet einen Resonanzraum, in dem die Besucher*innen über 11 Stunden, simultan an mehreren Stationen, verschiedenen Kulturen des Erinnerns zuhören können – in all ihrer Detailliertheit, Konstruiertheit und Schönheit. Man kann sich im Raum frei bewegen und wählt auf verschiedenen Kanälen via Kopfhörer, welchen Erzählungen man folgen möchte.

MEMORY, SPEAK!

Über die Gegenwart und zukünftige Ereignisse

In einem öffentlichen **Live-Casting** werden Kandidat*innen – Menschen unterschiedlichster Herkunft und jeden Alters – für eine filmische Langzeit-Dokumentation der Künstlerin Anna Jermolaewa gesucht. Eine Jury hilft den Kandidat*innen, live auf der Bühne in Schlüsselmomente ihrer Biographie hineinzu-zoomen: Plötzliche Veränderungen, Kippunkte und unvollendete emanzipatorische Projekte und Ideen. (*Kanal 1 & 2*)¹

Simultan sendet das **Black Caribbean Radio – Memory Techniques for Approximating Ghosted Realities** ein Programm zu El Corte, dem Petersilienmassaker in der Dominikanischen Republik 1937. Die Autorin Sarah Lewis-Cappellari und der Soundkünstler Anton Kats stimmen auf Frequenzen dessen ein, was einfach nicht verschwinden will: Klänge, Träume und Familiengeschichten beschwören Geister, die aus den offiziellen Archiven vertrieben wurden. (*Kanal 3*)

Ein Kasala ist ein Lobgedicht in freien Versen, das professionelle Rezitator:innen auf Beerdigungen und andere Familienfeste vortragen. In **Kasala Kontinuum** re-inszeniert das Künstler*innen-Duo Mukenge/Schellhammer diese kongolesische Erinnerungspraxis in Kollaboration mit Cécile Tuseku und Fiston Mwanza Mujila für die Kunstszene in Kinshasa. (*Kanal 4*)

Die Texte des Künstlers Eran Schaerf, **Niemandes Gedächtnis**, stehen quer zur herrschenden Erinnerungspolitik und ihrer nationalen Vereinnahmung des Erinnerns.

1) Kanal 1 Casting Originalsprache

- Kanal 2 Casting Übersetzung in EN oder DE

- Kanal 3 Black Caribbean Radio – Memory Techniques for Approximating Ghosted Realities

- Kanal 4 Kasala Kontinuum

PROGRAMM

Mobile Akademie Berlin

Memory, Speak!

Über die Gegenwart und zukünftige Ereignisse

**LIVE-CASTING,
BLACK CARIBBEAN RADIO & KASALA**

Sa, 11.4.2026 von 15:30 Uhr bis 23:00 Uhr

So, 12.4.2026 von 15:30 Uhr bis 23:00 Uhr

Brunnenpassage

Brunnengasse 71, 1160 Wien

FOYER DER ERINNERUNG

Sa, 11.4.2026 von 12:00 bis 16:00 Uhr

So 12.4.2026 von 12:00 bis 16:00 Uhr

**Atelier OABYTE – Kunstverein für
solidarisches Arbeiten**

Schellhamnergasse 24/4, 1160 Wien

LIVE-STREAM

Sa, 11.4.2026 von 15:30 Uhr bis 23:00 Uhr

So, 12.4.2026 von 15:30 Uhr bis 23:00 Uhr

Fania Bar

Yppengasse 1, 1160 Wien

Speisen ohne Grenzen

Yppengasse 2/4, 1160 Wien

CASTING 1

SAMSTAG, 11.4.26

15:30 **ILKAY IDISKUT**

Jüry: Vedran Džihić, Karin Harrasser, Nancy Mensah-Offei

16:30 **SAMA MAANI**

Jüry: Vedran Džihić, Nancy Mensah-Offei, Claus Philipp

17:30 **MOHAMMAD ABU CHUCKER (EN)**

Jüry: Marian Kaiser, Herbert Posch, Frida Robles

CASTING 2

19:30 **KURDWIN AYUB**

Jüry: Karin Harrasser, Hannah Hurtzig, Nelly Y. Pinkrah

20:30 **VEDRAN DŽIHIĆ**

Jüry: Karin Harrasser, Marian Kaiser, Nelly Y. Pinkrah

21:30 **NANCY MENSAH-OFFEI**

Jüry: Christine Böhler, Claus Philipp, Herbert Posch

Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung.

CASTING 3

SONNTAG, 12.4.26

15:30 FARHUD FARASSATI POUR

Jüry: Vedran Džihic, Karin Harrasser, Nancy Mensah-Offei

16:30 FRITZ OSTERMAYER

Jüry: Vedran Džihic, Marian Kaiser, Nelly Y. Pinkrah

17:30 JUTTA SCHWARZ

Jüry: Nancy Mensah-Offei, Esma Bošnjakovic, Nelly Y. Pinkrah

CASTING 4

19:30 MARYAM VAZIRI-DARYABEGI

Jüry: Herbert Posch, Hannah Hurtzig, Nancy Mensah-Offei

20:30 PETER WATERHOUSE

Jüry: Karin Harrasser, Claus Philipp, Nelly Y. Pinkrah

Das Programm des BLACK CARIBBEAN RADIO wird jede Stunde wiederholt, live oder als Aufzeichnung. Das KASALA Video, das *Kalenderblatt* und *Niemandes Gedächtnis* loopen.

KANDIDAT*INNEN & JÜRY

MOHAMMAD ABOU CHUCKER ist ein palästinensisch-syrischer Fotograf und Filmemacher, der sich in seiner künstlerischen Praxis mit den Themen Migration, Identität und Heimat auseinandersetzt. Ausgehend von seinen eigenen Erfahrungen mit Vertreibung konzentriert sich seine Arbeit auf das Erzählen von Geschichten mit und über Geflüchtete und marginalisierte Gemeinschaften mithilfe visueller Medien, partizipativer Methoden und menschenrechtsorientierter Ansätze. Er hat bereits mehrere Projekte zu diesen Themen im Libanon, in Deutschland und Schweden realisiert und kürzlich seinen neuesten Film „Stateless“ veröffentlicht.

KURDWIN AYUB, Regisseurin, Autorin, Künstlerin, studierte Malerei und experimentelle Animation an der Universität für angewandte Kunst sowie performative Kunst an der Akademie der bildenden Künste. Heute gilt sie – nicht zuletzt nach ihren in Berlin und Locarno ausgezeichneten Spielfilmen „Sonne“ (2022) und „Mond“ (2024) – als eine der originellsten jungen Stimmen im europäischen Kino. Bei den Wiener Festwochen war sie 2025 mit ihrer ersten, an der Berliner Volksbühne produzierten Theaterarbeit „Weiße Witwe“ zu Gast. Auf der Homepage des Österreichischen Filmmuseums hieß es zu einer Retrospektive ihrer frühen Kurzfilme: „Ayub nutzt ihre eigene migrantische Identitätssuche als Ankerpunkt, um ihre anti-patriarchale Perspektive zu schärfen. Sie ist nahe dran an den Gemeinschaften, denen sie sich widmet, lässt Ambivalenzen zu und genießt es spürbar, ihr Publikum mit Weird- oder Direktheiten zu provozieren.“ Derzeit arbeitet Kurdwin Ayub an ihrem ersten Roman.

CHRISTINE BÖHLER ist Kulturproduzentin und arbeitet international an interdisziplinären Entwicklungs- und Ausstellungsprojekten. An der Universität für angewandte Kunst Wien entwickelte sie das Studien-

programm „Cross-Disciplinary Strategies“. Sie war an der Entwicklung der ERSTE Foundation beteiligt, leitete deren Kulturprogramm und war CEO der Kunstsammlung Kontakt. Zudem prägte sie das Programm im Literaturhaus Wien und gründete „Literatur + Medien“. Sie lebt in Wien und Vorarlberg.

ESMA BOŠNJAKOVIĆ ist Comic-Zeichnerin, Illustratorin und künstlerische Aktivistin, die unter dem Namen „Strudelworte“ postmigrantische Perspektiven verarbeitet und gesellschaftskritische mit humorvollen Blickwinkeln verbindet. Ihre Arbeit bewegt sich an der Schnittstelle von Kunst, Demokratie und Aktivismus mit einem starken Fokus auf Antirassismus. Neben ihrer künstlerischen Praxis ist sie auch kuratorisch tätig, unter anderem im Rahmen der Muslim*Contemporary, und engagiert sich in der Community-Arbeit sowie in Bildungs- und Jugendprojekten. Sie ist Teil des Leitungsteams von „Demokratie, was geht?“ – einem österreichweiten Projekt, das marginalisierte junge Menschen durch Kunst, Medien und kollektive Räume stärkt.

VEDRAN DŽIHIĆ ist Senior Researcher am Österreichischen Institut für Internationale Politik (öiip). Er publiziert, forscht und lehrt in Wien zur Verfasstheit der Demokratie, zu Integration und Nationalismus, vor allem in Österreich, dem Balkan und in den USA. 2024 erschien „Ankommen“, eine Sammlung persönlich-politischer Essays, die Lebenserinnerungen mit Kritik an der heutigen europäischen Migrations- und Integrationspolitik verbinden. Was hat sich verändert, seit er 1993 aus Bosnien im Flüchtlingslager Traiskirchen ankam und 1995 anfang, Politikwissenschaften zu studieren? Vedran ist aktiv im ältesten Basketballverein Wiens: BC Gumpendorf.

FARHUD FARASSATI POUR ist in Graz geboren und hat persische Wurzeln. Seit 2015 lebt er in Wien und hat Translationswissenschaften studiert. „Eines lustigen Abends wurde“, wie er erzählt, „die Idee geboren, ein Eisgeschäft zu eröffnen. Mittlerweile betreibe ich einen Marktstand am Yppenplatz und hab im März mein zweites Geschäft samt Eisproduktion in der Praterstraße im 2. Bezirk eröffnet.“

KARIN HARRASSER ist eine österreichische Medien- und Kulturwissenschaftlerin, Direktorin des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaft in Wien, Professorin für Kulturwissenschaft an der Kunstuniversität Linz und Donna Haraway Übersetzerin. In ihren Forschungen untersucht sie u.a. asymmetrische Kulturtransfers zwischen Europa und Südamerika sowie das Verhältnis von Globalisierung und Zeitgeschichte. Sie ist seit vielen Jahren Teil des Mobile Akademie Berlin Ensembles, hat unter anderem das Erinnerungsprojekt „Chronik einiger zukünftiger Ereignisse“ sowie einen Markt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen zu „Kolumbianische Wassererzählungen“ in Bogotá mitkonzipiert – eine Arbeit, die wiederum in ihr Buch „Gegenentkommen“ (2023) eingeflossen ist. Jüngst erschienen ist: „Teufels Leibspeise. Die Entstehung der verschlungenen Moderne“ (2026).

HANNAH HURTZIG, Dramaturgin und Installationskünstlerin, war u.a. künstlerische Leiterin von Kampnagel/Hamburg, Dramaturgin an der Berliner Volksbühne und Programmdirektorin des Festivals Theater der Welt. 1999 gründete sie die Mobile Akademie Berlin (MAB). Seither entstanden experimentelle Akademie-Modelle, Architekturen des Wissens und Nicht-Wissens, essayistische Installationen und Performances, analoge und digitale Archiveinheiten. „Eigentlich“, so Hurtzig, „halluzinieren wir die Volkshochschule“. Das bekannteste Format der MAB ist der Markt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen, der seit 2004 über dreißig Mal international aufgeführt wurde, darunter auch beim steirischen herbst, den Wiener Festwochen oder zuletzt, 2019, im Wiener Rathaus – damals zum Thema „Das rote Wien“.

ILKAY IDISKUT, Tochter türkischsprachiger Eltern, ist seit 2012 als Volksschullehrerin tätig. Sie arbeitete bereits in verschiedenen Bezirken Wiens, an verschiedenen Schulen mit deutschsprachigen und/oder mehrsprachigen Kindern. Als Personalvertreterin der Pflichtenkolleg*innen ist sie auch eine Stimme unter den Lehrer*innen, die sich für gerechte Schule, gleiche Chancen und ein moderneres zeitangepasstes Bildungssystem einsetzen. Zusätzlich zu ihrer Lehramtsausbildung hat sie eine Coachingausbildung, ist Mentorin für junge Lehrer*innen und verfügt über eine

Ausbildung über Spracherwerb. In “Favoriten” (2024), dem immens erfolgreichen Dokumentarfilm von Ruth Beckermann, ist Ilkay Idiskut die Protagonistin. In ihrer Schulklasse zeigt sie, wie Integration bei Kindern funktionieren kann, wenn Ressourcen und Rahmenbedingungen passen. 2025 wurde ihr der SOS-Mitmensch-Preis für Zivilcourage verliehen.

ANNA JERMOLAEWA ist eine in Leningrad (UdSSR) geborene Konzeptkünstlerin. Nachdem sie als eines der ursprünglichen Mitglieder der ersten Oppositionspartei, der Demokratischen Union, und Mitherausgeberin einer ihrer Zeitungen der antisowjetischen Agitation und Propaganda beschuldigt worden war, floh sie 1989 nach Österreich und bekam hier politisches Asyl. Seit 1989 lebt und arbeitet sie in Wien und Oberösterreich. Ihre künstlerische Praxis umfasst ein breites Spektrum von Medien: Video, Installation, Malerei, Performance, Fotografie und Skulptur. Seit 2019 ist sie Professorin für Experimentelle Gestaltung an der Linzer Kunstuniversität. Neben zahlreichen Einzelausstellungen nahm sie bereits seit 1999 an unterschiedlichen Biennalen teil. 2024 bespielte sie den österreichischen Pavillon bei der Kunst-Biennale in Venedig. Jermolaewa ist mit ihren Arbeiten in zahlreichen Sammlungen vertreten und wurde unter vielen anderen Preisen mit dem Dr.-Karl-Renner-Preis der Stadt Wien für ihr soziales Engagement als Mitglied des Vereins „Ariadne – Wir Flüchtlinge für Österreich“ ausgezeichnet.

MARIAN KAISER, Medientheoretiker, Konzeptentwickler und Autor aus Berlin, der gegenwärtig in Seoul lebt. Er betreibt gemeinsam mit Hannah Hurtzig seit fast zehn Jahren die Mobile Akademie Berlin und entwickelt dialogbasierte Performances und Installationen, u.a. zu den Toten, Gossip, Erinnerungen und anderem abwesend Anwesendem. Kaiser hat Kulturwissenschaften, Literaturwissenschaft, Philosophie und Südostasienwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und in Berlin, Dresden, Yogyakarta und Gießen unterrichtet und geforscht. Er kollaboriert gerne und regelmäßig mit Künstler*innen und Designer*innen in verschiedenen Medien und Formaten, meist an den Schnittstellen von Fiktion und Theorie, Literatur, Film und Technologie. Seine Scripts und Texte sind Grundlage zahlreicher künstlerischer Kollaborationen und

Projekte in unterschiedlichen Medien, seine Arbeiten wurden in Theatern, Museen, Kulturinstitutionen und Festivals international gezeigt.

ANTON KATS, in der Ukraine geborener Künstler, Musiker und Forscher, entwickelt responsive und ortsspezifische Projekte, die die Wechselwirkungen zwischen Lernen, Displacement und dem Nicht-Normativen untersuchen. Als Musiker unter dem Namen ILYICH sowie als Professor für Sonic and Listening Practices an der Oslo National Academy of the Arts entwickelt er Projekte, die die soziale Dimension von Klang untersuchen. Kats bezeichnet diese Arbeitsweise als Sonic Antifascism und versteht Klang und Zuhören als zentral für eine transdisziplinäre antifaschistische kulturelle Praxis. Gemeinsam mit Sarah Lewis-Cappellari bespielt er bei MEMORY, SPEAK! das „Black Caribbean Radio“. Er ist überzeugt, dass nichts jemals vollständig verschwindet, es verändert lediglich eine Frequenz. Seine Performance „After Hope“ wird in Kürze beim Donaufestival in Krems zu sehen und zu hören sein.

SARAH LEWIS-CAPPELLARI, in Santo Domingo in der Dominikanischen Republik geborene Forscherin, Dozentin und Kuratorin, arbeitet an der Schnittstelle von zeitgenössischer Kunst, Performance, kolonialen visuellen Ökonomien sowie Black & Caribbean Studies. Ihre Praxis widmet sich häufig dem, was auseinandergerissen, verdrängt oder vergessen wurde – und als Stille oder Leerstelle in der Gegenwart nachhallt. Sie kuratierte Projekte wie „Sediment“ (2023–2024) und „Ceremony“ (HKW Berlin) und unterrichtet an Institutionen wie dem Dutch Art Institute, der ifs Internationale Filmschule Köln und der Zürcher Hochschule der Künste. Sie arbeitet seit vielen Jahren mit der Mobilen Akademie Berlin zusammen.

SAMA MAANI, Schriftsteller und Psychoanalytiker, aufgewachsen in Österreich, Deutschland und im Iran, studierte Medizin und Philosophie. Er kritisiert in seinen Arbeiten das Konzept kultureller Identität und verteidigt den Universalismus gegen den Kulturrelativismus. Im Verein „Hemayat“ unterstützte er bis 2009 Überlebende von Krieg und Folter. 2004 Literaturpreis »schreiben zwischen den kulturen«. In den letzten Jahren erschienen: „Ungläubig“ (Roman, 2014); »Respektverweigerung: Warum wir fremde

Kulturen nicht respektieren sollten. Und die eigene auch nicht« (Essay, 2015); „Teheran Wunderland“ (Roman, 2018); „Warum wir Linke über den Islam nicht reden können“ (Essays, 2019); „Žižek in Teheran“ (Roman, 2023); „Warum uns der Iran nicht wurscht sein sollte. Und Sigmund Freud und Robert Musil auch nicht“ (Essays, 2024); „Zu Besuch bei Onkel Napoleon“ (Roman, 2026).

NANCY MENSAH-OFFEI ist in Obuasi (Ghana) geboren und in Linz aufgewachsen. Sie studierte am Konservatorium Wien Schauspiel. Sie spielte hier u.a. im Rabenhoftheater, im TAG, dem Volkstheater, Burgtheater und Dschungel Wien. 2018 war sie festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim, 2020 bis 2023 an den Münchner Kammerspielen, 2023 in St. Gallen. 2024/25 war sie im Ensemble des Schauspielhaus Zürich. Sie erhielt für „Schwarzweisslila“ (Regie: Volker Schmidt) den STELLA-Darstellender.Kunst.Preis als beste Hauptdarstellerin, sowie für den Film „Machines of Loving Grace“ (Regie: Viktor Schimpf) den Götz-George-Nachwuchspreis. Vor der Kamera steht sie mit den Filmen „Angelo“ (Regie: Markus Schleinzer) und „As far as I can walk“ (Regie: Stefan Arsenijević), als auch mit Serien wie „Dave“ und „Tatort“. Sie ist Teil des Ensembles am Volkstheater, wo sie am 16. Mai 2026 in der Festwochen-Koproduktion „Mythen des Alltags“ (Regie: Mattias Andersson) Premiere hat.

MUKENGE/SHELLHAMMER, kongolesisch-deutsches Künstler*-innen-Duo, lebt und arbeitet seit 2016 zwischen Deutschland und der Demokratischen Republik Kongo. Durch eine konsequent kollektive künstlerische Praxis und Bildproduktion verwischt das Duo gängige Klassifizierungen von Urheberschaft, künstlerischer Tradition oder geografischer Zuordnung. Das Duo ist zu einem eigenständigen Wesen mit eigenen formalen Besonderheiten und eigener Ästhetik geworden, zu einem zweiköpfigen Monster, geformt und deformiert von den Bedingungen unserer Gegenwart. Ihre Arbeiten operieren entsprechend mit kontinuierlichen Übersetzungsprozessen und kollektiven Arbeitsweisen quer durch verschiedene Medien und Formate: digitale und analoge Malereien, experimentelle Videos, multimediale Installationen und Performances. In Kürze eröffnen zwei große Einzelausstellungen ihrer Arbeiten im Musée de

l'art Contemporain et de Multimédia Kinshasa sowie in der KUNSTHALLE GIESSEN.

FRITZ OSTERMAYER, geboren 1956, studierte Theaterwissenschaft und Elektroakustische Musik. Langjährige Tätigkeit als Musik- und Kulturjournalist (Der Standard, Profil, Falter). Seit 1981 ist er Redakteur im ORF („Musicbox“, „Kunstradio“, „Diagonal“, „FM4-Im Sumpf“). Als Autor wildert er durch die Reviere Pataphysik, OULIPO und kitschaffine Textproduktion. Als Musikant arbeitete er mit Der Scheitel, Neigungsgruppe Sex, Gewalt und gute Laune, The Very Pleasure, John Giorno, Otomo Yoshihide, Sachiko M, Noel Akchote, Red etc. Als Performer und Kurator arbeitete er mit Bill Fontana, Clegg & Goodman, Jörg Schlick, Medlar Lucan, Durian Gray, Paul Renner etc. zusammen. Seltsamerweise gibt er auch noch den Teilzeit-Regisseur (Schauspielhaus Graz) und den Not-Choreografen (Tanzquartier Wien und Donaufestival Krems). Bis 2024 war er auch Leiter der „Schule des Dichtens“. Kurz: der Mann fuhrwerkelt herum, wo immer man ihn lässt.

CLAUS PHILIPP, freier Dramaturg und Publizist, war bis 2008 Kulturressortleiter der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“ und dann bis 2017 Geschäftsführer des Stadtkino Wien. Er veröffentlichte Buchpublikationen u.a. zu Christoph Schlingensiefel, Alexander Kluge und Ulrich Seidl. 2017 Konzeption, Dramaturgie und künstlerische Mitarbeit am Film- und Performance-Projekt „Die Kinder der Toten“ im Rahmen des steirischen herbst: Der 2019 fertiggestellte Spielfilm des Nature Theater of Oklahoma eröffnete das Forum der Berlinale. Mit Regisseur Jan-Christoph Gockel kreierte er 2020/21 an den Münchner Kammerspielen „Wer immer hofft, stirbt singend“, eine Revue nach Texten von Alexander Kluge, 2023/24 ebendort „Der Sturm: Das Dämmern der Welt“ nach Motiven von William Shakespeare und Werner Herzog, „Faust 1 & 2“ am Schauspiel Frankfurt sowie zuletzt, wieder an den Münchner Kammerspielen, die Vampir-Komödie „Oh, Schreck!“ und den 7-stündigen Theatermarathon „Wallenstein“, der im Mai beim Berliner Theatertreffen zu sehen sein wird.

NELLY Y. PINKRAH ist Black-Studies- und Medienwissenschaftlerin.

Sie beschäftigt sich mit Black Studies, Medien und Technologie, Poetik und Politik sowie kritischen Pädagogiken. In ihrer Dissertation erforscht sie „The Technological Everyday“ durch das Gesamtwerk Édouard Glissants im Zusammenhang mit Geschichte, Sprache, Kybernetik und Epistemologie. Zusammen mit Mitch Pfeifer betreibt Nelly das Projekt „School of (Un) Thought“, das dem internationalen Netzwerks ASchool angehört. Sie ist Teil verschiedener Gruppen und Initiativen, z.B. als Mitglied des Sprecher*-innenkreises der Allianz für kritische und solidarische Wissenschaft (KriSol).

HERBERT POSCH, Zeithistoriker und Museologe, ist vor allem für seine Arbeit zur Geschichte der Universität Wien und zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus bekannt. Er forschte etwa intensiv zu den Aberkennungen und Wiederverleihungen akademischer Grade an der Universität Wien im 19. und 20. Jahrhundert und wirkt an dem Projekt „650 plus – Geschichte der Universität Wien“ mit. Posch ist Redakteur und einer der maßgeblichen Gestalter des Gedenkbuchs für die Opfer des Nationalsozialismus an der Universität Wien 1938. Er hat zahlreiche Beiträge zur Museologie und Ausstellungsgeschichte veröffentlicht, darunter Werke wie „Museum und Film“ oder „Seiteneingänge. Museumsidee & Ausstellungsweisen“. Zudem betreut er Gedenkprojekte wie die „Tore der Erinnerung“ am Universitätscampus in Wien.

FRIDA ROBLES ist eine mexikanische Künstlerin und Forscherin, die in Wien lebt. Sie beschäftigt sich mit Selbsthinterfragung und Heilung und sieht das Persönliche als politisch. Ihre Kunst geht von öffentlichen Installationen, Performances, ortsspezifischen Arbeiten in Städten wie Mexiko-Stadt, Dakar und Lagos bis hin zu Texten – zuletzt „The Bystanders“. Sie unterrichtet am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien und an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

ERAN SCHAERF, geboren 1962 in Tel Aviv-Jaffa, lebt in Berlin und Brüssel. Er ist Schriftsteller, Künstler sowie Hörspiel- und Filmemacher. In seinen Projekten arbeitet er zu verschiedenen Themen und Schnittstellen wie Mode, Massenmedien, Sprache, Umwelt und Politik. Seine Arbeiten wurden unter anderem auf der Documenta IX in Kassel, der Biennale von Venedig

und im Museum Ludwig Köln gezeigt. Fragen der Erinnerung sind zentral für seine Arbeit. Zu seinem Buch „Gesammeltes Deutsch“ sagt Schaefer: „Mehrere Sprachen mischen sich ein, das Denken sammelt sich in Vielheit, und es entsteht ein Gedächtnis, das sich nicht auf die Erinnerungen eines einzigen Subjekts verlassen kann. [...] Gegen die Inanspruchnahme dieses Gedächtnisses für die Herstellung nationaler Narrative skizziert Gesammeltes Deutsch eine kontaminierte Genealogie entnationalisierender Praxen aus Film, Kunst, Literatur, Mode, Philosophie und Aktivismus. Eine löchrige Geschichte, in der Wissenslücken an und für dich sprechen.“

JUTTA SCHWARZ, geboren 1941, Schauspielerin (u.a. Volkstheater Wien, Kammerspiele München) und Theaterschaffende, über sich selbst: „Meine Erfahrungen als Lehrende und Lernende am Dramatischen Zentrum Wien in den 1970/80er Jahren, sowie meine Psychodrama-Ausbildung, haben mir ein integratives Verständnis von Theater eröffnet, das über das etablierte Theater hinausgeht. Es sind die dialogischen und prozessorientierten Prinzipien der Soziokultur, verbunden mit einer körperorientierten, assoziativen Herangehensweise, die damals wie heute die Basis meiner Arbeit bilden: als langjährige Leiterin des StraßenBewegungsTheaters ‚vis plastica‘, in Stückentwicklungen mit Gruppen unterschiedlichen Alters und Herkunft, in Ausbildungsgruppen und Workshops, in meinen eigenen Performances – und in den letzten Jahren, aus Sorge über die drohende ökologische Katastrophe, auch in meinem Engagement bei ‚Grandparents for Future‘“.

FLORIAN STIRNEMANN ist darstellender Architekt und Mitglied der Gruppe raumlaborberlin, mit der er neue Ideen zur Kultur der Stadt entwickelt. Er plant, zeichnet und realisiert Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum, erstellt Szenografien für Bühnen, Plätze und Ausstellungen. Ein Großteil dieser Arbeiten wird im Kunst- und Theaterkontext in Zusammenarbeit mit kleinen und größeren, etablierten, sowie improvisierten Institutionen umgesetzt. Ergebnisse dieser Arbeit sind unter anderem die Projekte Radical Playgrounds für die Berliner Festspiele (2024) und die Floating University Berlin (2018), für die raumlaborberlin 2021 bei der Architekturbienale in Venedig mit dem Goldenen Löwen

ausgezeichnet wurde. Seit 2013 konzipiert Stirnemann Rauminstallationen und Ausstellungsarchitekturen für den Filmemacher und bildenden Künstler Phil Collins. Zudem ist er seit 2009 Teil des Ensembles der Mobilien Akademie Berlin, für welches er gemeinsam mit Hannah Hurtzig die Räume für Installationen und Inszenierungen im Zwischenbereich von Theater, Wissenschaft und Kunst entwickelt.

CÉCILE TUSEKU TSHIBANGU wurde in Mbuji-Mayi in der Kasai-Region der Demokratischen Republik Kongo geboren und bereits in früher Kindheit von ihrer Familie als Kasala-Rezitorin eingeführt. Heute ist sie eine professionelle Kasala-Performerin und tritt in der Demokratischen Republik Kongo sowie international mit ihrer Gruppe „Kasai Sangalayi“ bei Familienfeiern und öffentlichen Veranstaltungen auf. Für „Kasala Kontinuum“ entwickelte sie gemeinsam mit Mukenge/Schellhammer ein Kasala für die kongolesische Kunstszene.

MARYAM VAZIRI-DARYABEGI, medizinische Assistentin, weiß als Tochter einer Österreicherin und eines Iraners, der unter dem Shah Regime in der Kaiserlich Iranischen Botschaft in Wien tätig war, viel über das vitale Netzwerk persischer Migrant*innen in Wien zu erzählen.

PETER WATERHOUSE, Schriftsteller und Übersetzer, wuchs als Kind einer Österreicherin und eines britischen Geheimdienstoffiziers zweisprachig auf. Er schreibt Lyrik, Erzählprosa, Essays sowie Theaterstücke und ist als Übersetzer tätig. Für sein Werk erhielt er zahlreiche Preise, darunter der Große Österreichische Staatspreis 2012. Seine Texte, welcher Gattung sie auch immer angehören, sind oft geprägt von einem ständigen Hinterfragen, Abwägen und Umformulieren, wodurch Denk- und Überdenkprozesse sichtbar werden. Das Gedicht „Schweigen, Zärtlichkeit, Augenblick“ aus der Sammlung „passim“ beginnt dementsprechend mit dem Satz „Wie ich mich geirrt habe, darüber muß ich sehr nachdenken“, um dann nach sieben-einhalb Versen zum Schluss zu kommen: „Ich muß neu beginnen.“ 2025 ist das „Opus Magnum“ von Waterhouse erschienen: Der Verlag Matthes & Seitz in Berlin brachte den dreibändigen, 1554-seitigen Roman „Z Ypsilon X“ heraus, an dem der Autor rund zehn Jahre lang gearbeitet hat.

Mobile Akademie Berlin

MEMORY, SPEAK!

Über die Gegenwart und zukünftige Ereignisse

Konzept und Szenografie

Hannah Hurtzig

Marian Kaiser

Florian Stirnemann

Projekträger und

Kooperationspartner

Alexander Martos

Projektleitung

Janina Weißengruber

Daniel H. Pineda

(adO/Aptive)

Black Caribbean Radio

Sarah Lewis-Cappellari

Anton Kats

Kasala Kontinuum

Mukenge/Schellhammer

Cécile Tuseku Tshibangu

Fiston Mwanza Mujila

Ko-Kuration

Karin Harrasser

Hannah Hurtzig

Claus Philipp

Michael Podgorac

Fabian Ritzi

Anne Wiederhold-Daryanavard

Kandidat*innen

Mohammad Abou Chucker

Kurdwin Ayub

Vedran Džihic

Farhud Farassati Pour

İlkay İdiskut

Sama Maani

Nancy Mensah-Offei

Fritz Ostermayer

Jutta Schwarz

Maryam Vaziri-Daryabegi

Peter Waterhouse

Jüry

Christine Böhler

Esma Bošnjaković

Vedran Džihic

Karin Harrasser

Hannah Hurtzig

Marian Kaiser

Nancy Mensah-Offei

Claus Philipp

Nelly Y. Pinkrah

Herbert Posch

Frida Robles

Antragsjury

Karin Harrasser

Cornelia Kogoj

Hanno Loewy

Niemandes Gedächtnis
Gesammeltes Deutsch von
Eran Schaerf, transversal texts,
2023, Übersetzung (EN):
Daniel Hendrickson

Kalenderblatt
Marian Kaiser

Langzeitdokumentation
Anna Jermolaeva

Ausstellungsprojekte
Paul Kraml & Vicky Maier,
Susanna Melem, Rosa Ida Tempel
Maier in Kooperation mit dem
Co.Lab Erinnerungsarbeit •
ästhetisch-politische Praktiken,
Kunstuniversität Linz

Technische Leitung, Ton
Arthur Tsal-Tsalko

Videoregie, Kamera, Dokumentation
Julius Lermer
Benedikt Franz Werth

Grafikdesign, Social Media
Michael Podgorac

Maske und Hair
Christian Fritzenwanker

Bühnenausstattung
Marija Angerer

Fahnen
Daniel H. Pineda,
Sprüche von: Mobile Akademie,
René Pollesch, Eran Schaerf,
Oswald Wiener

Infoschilder
Janina Weißengruber

Lichttechnik
Valerie Keller

Assistenz, Hosting
Diana Barbosa Gil

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Gesine Stern
(Volkskundemuseum Wien)

Fotograf
Igor Ripak

Simultandolmetscher*innen
Harald Pasch und Iris Writze

Dolmetscheranlage, Headphones
strolzevents GmbH

Live-Stream, Hosts
Speisen ohne Grenzen, Fania Bar

An der Produktion beteiligtes Team Brunnenpassage

Ko-Kuration: Michael Podgorac,

Anne Wiederhold-Daryanavard

Haustechnik: Robert Duncombe

Disposition: Gabriela Gažová

Social Media: Hannaneh Heydari

Zivildienstler: Emil Pürzelmayer,

Thulani Wurawa

Administration: Elif Isik

Reinigung: Züleyha Celiksu

Publikumsdienst: Frida Koch,

Freiwilligenteam

Besonderer Dank an

Gertrude Buratowsky, Nicholas

Bussmann, OABYTE - Kunstverein für

solidarisches Arbeiten, Stephan Onck-

en, Cory Tamler

KANALAUSWAHL & SIMULTANÜBERSETZUNG

Bitte schalten Sie sich den einzelnen Stationen auf den verschiedenen Kanälen per Kopfhörer zu:

- Kanal 1 Casting Originalsprache
- Kanal 2 Casting Übersetzung in En oder DE
- Kanal 3 Black Caribbean Radio – Memory Techniques for Approximating Ghosted Realities
- Kanal 4 Kasala Kontinuum



Gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien (MA7), Call: „Zeitgemäße Formen des Erinnern“.



Ein Projekt von **Science Communications Research** und **Mobile Akademie Berlin** in Zusammenarbeit mit der Initiative *Erinnern in Zukunft* der **Brunnenpassage** und dem **Volkskundemuseum Wien**. Begleitet vom **Co.Lab Erinnerungsarbeit** • **ästhetisch-politische Praktiken**, Kunstuniversität Linz.

research.science.co.at • mobileacademy-berlin.com • volkskundemuseum.at • brunnenpassage.at

„Was man nicht sehen kann, darüber kann man sprechen. Was man nicht wissen kann, darüber sollte man unbedingt sprechen. In aller angebrachten Zweideutigkeit, erzählend, fabulierend und halluzinierend. So pflegt man Beziehungen zu Dingen und Wesen, die nicht anwesend sind.“